

Lärm kostet viel...!

In unserem täglichen Leben sind wir einer dauernden Lärmbelastung ausgesetzt. Hauptverursacher in den Städten ist der Strassenverkehr. Nebst der Tatsache, dass wir uns gestört fühlen, entstehen durch den Lärm auch Kosten.

Einerseits sind es Kosten, die direkt mit der Lärmbelastung verknüpft sind. Typische Beispiele dafür sind Schallschutzfenster, Lärmschutzwände und Überdeckungen. Andererseits entstehen auch Kosten durch die Wertverminderung von Liegenschaften sowie Gesundheits- und Sozialkosten. Bezeichnet werden diese Kosten als «externe Verkehrskosten», weil sie durch die Mobilitätsteilnehmenden verursacht, jedoch nicht von ihnen selber getragen werden. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) geht davon aus, dass die externen Kosten, pro Jahr rund 1 Mrd. CHF betragen. 88% davon verursacht der Strassenverkehr. Die gesamten, durch den Verkehr erzeugten externen Kosten belaufen sich auf einen Betrag zwischen 7,7 und 8,9 Mrd. CHF.



Die jährlichen externen Kosten des Strassenverkehrs in der Schweiz

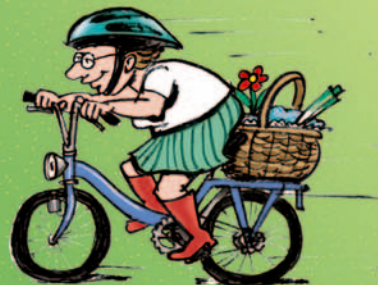
Strassenlärm sanierung im Kanton Basel-Stadt

Die Ausweitung der Mobilität, besonders in der Nacht, liess die Lärmbelastung durch den Strassenverkehr in den vergangenen Jahren stetig wachsen. Im Kanton Basel-Stadt wird auf 25% des Kantonsgebiets der Immissionsgrenzwert überschritten. Der Grossteil der Gebäude entlang der verkehrsorientierten Strassen (Tempo 50 und mehr) sind daher sanierungsbedürftig.

Ausser entlang der Nationalstrassen, können im dicht besiedelten Kanton keine Lärmschutzwände errichtet werden. Der Kanton kommt deshalb seit 1992 seiner Sanierungspflicht mit dem Einbau von Schallschutzfenstern nach. Nebst der Übernahme der vollen Kosten bei Liegenschaften mit einer Überschreitung des Alarmwerts (70 dB am Tag) übernimmt er seit 2004 auch auf freiwilliger Basis 50% der Kosten bei einer Lärmbelastung ab 67 dB am Tag.

Die Abwicklung der Sanierungsprogramme wird vom Amt für Umwelt und Energie (AUE) koordiniert. Aufgrund der Anzahl betroffener Personen und der Höhe der Lärmbelastung erstellt das AUE die Mehrjahresprogramme. Es informiert die anspruchsberechtigten Eigentümerinnen und Eigentümer zu gegebener Zeit schriftlich.

Bisher hat der Kanton für die Lärmsanierung des Strassenverkehrs 56,5 Mio. CHF ausgegeben. Die Massnahmen entlang der Nationalstrassen kosteten 47,1 Mio. CHF. Entlang der städtischen Strassen wurden bei rund 300 Liegenschaften über 4'000 Schallschutzfenster eingebaut.



Für die Jahre 2008-2011 ist der Einbau von mehr als 20'000 Schallschutzfenster bei über 1'100 Gebäuden vorgesehen. Die voraussichtlichen Kosten dazu betragen 37,9 Mio CHF. Zusätzlich dazu werden entlang der Nationalstrassen weitere 4,7 Mio. CHF für Lärmschutzwände benötigt.

Um die Auswirkungen der Verkehrserhöhungen an den Zufahrten zur Nordtangente zu mindern, ist mit Investitionen von 10,9 Mio. CHF zu rechnen. Eine Überdeckung bzw. Einhausung als Lärmsanierung der Osttangente kostet rund 180 Mio. CHF.

Wertverlust von Immobilien/ Mietzinsausfälle

Das BAFU geht davon aus, dass der Mietzinsausfall pro Dezibel Lärmbelastung über dem Planungswert zirka 1% beträgt.

Die Belastung durch den Strassenverkehr verursacht im Kanton Basel-Stadt einen theoretischen Mietzinsausfall von 2,82 Mio CHF pro Jahr.

Gesundheitskosten aus dem Verkehrslärm

Eine dauernde Lärmbelastung führt im Körper zu einer verstärkten Ausschüttung von Stresshormonen. Die Folgen sind Konzentrationsschwäche, Anspannung, Erschöpfung und Schlafstörungen. Langfristig erhöht sich ab 65 dB das Risiko von Herz- und Kreislauferkrankungen sowie Magen- und Darmleiden. Ab 55 dB mittlerer Belastung warnen die Ärzte vor Gesundheitsgefahren. Gemäss Bundesamt für Umwelt (BAFU) sterben in der Schweiz pro Jahr etwa 80 Personen an durch Lärm hervorgerufenen Krankheiten.

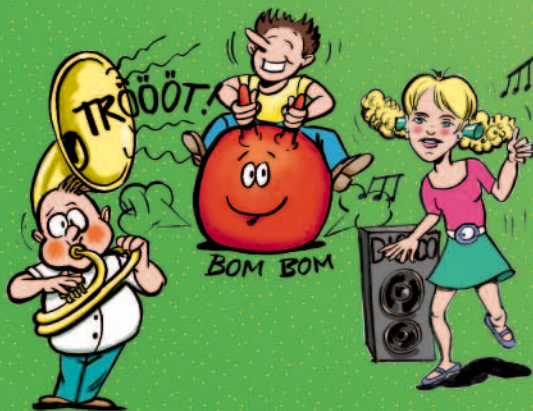
Der Lärm führt vor allem auch zu Schlafstörungen. Er beeinträchtigt sowohl die Länge als auch die Qualität des Schlafs. Dies wiederum hat einen Einfluss auf die Aufmerksamkeit und die Leistungsfähigkeit bei der Arbeit sowie im Verkehr. In der Schweiz leben rund 3 Mio. Menschen an Orten, wo der nächtliche Lärm 46 dB überschreitet. Das BAFU schätzt die Kosten aufgrund der Schlafstörungen auf 1'500 bis 9'000 Franken pro Jahr und betroffene Person, dies allein aufgrund der Kommunikationsstörungen.

Entwicklungsstörungen bei Kindern

Kinder sind durch die chronische Lärmbelastung besonders gefährdet. Es zeigen sich Defizite in der Aufmerksamkeit, der Konzentration und generell eine verzögerte Entwicklung der intellektuellen Fähigkeiten. Unter anderem wies eine europäische Studie nach, dass ein Zusammenhang zwischen der Lärmbelastung aus dem Flugverkehr und dem Lesevermögen von Kindern besteht.

Soziale und Räumliche Konsequenzen

Die übermässige Lärmbelastung in städtischen Gebieten hat sowohl soziale als auch räumliche Konsequenzen. Auf der Suche nach Ruhe ziehen diejenigen, die können auf das Land. Zurück bleiben in den Städten die weniger finanzkräftigen Personen. Die Entmischung der Bevölkerung fördert damit die Ausgrenzung und verstärkt die Zentrumslasten der Städte.



Die Verlagerung der Mobilen auf das Land hat wiederum eine Erhöhung der Mobilität zur Folge und damit auch die Zunahme von Lärm und anderen Auswirkungen des Verkehrs wie die Luftverschmutzung.

Freizeitbedingte Gehörschäden

Verschiedene Studien zeigen, dass die Zahl der Jugendlichen und Erwachsenen, die ein geschädigtes Gehör haben, weiter ansteigt. In Deutschland und Österreich haben Untersuchungen gezeigt, dass beinahe 40% der Jugendlichen ein beeinträchtigtes Gehör haben. In der Schweiz leben rund 280'000 Tinnituspatienten. Laut Schätzungen betragen die Gesundheitskosten eines Hörverlustes mehrere hunderttausend Franken pro Fall. Über die Ursache für das schwindende Hörvermögen sind sich Experten einig: Viele Jugendliche und junge Erwachsene hören zu laut und zu lange Musik. Nicht nur in Discos und an Konzerten werden die Ohren stundenlang mit Musik belastet, sondern auch aus portablen CD-Playern, iPods oder MP3-Abspielgeräten. Das überforderte Gehör reagiert in vielen Fällen mit einem Pfeifton, Sausen oder Klingeln – einem sogenannten Tinnitus. Dieser kann ein Leben lang bleiben und psychische Störungen wie Depressionen verursachen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.aue.bs.ch/fachbereiche/laerm>
<http://www.laerm.ch>

Amt für Umwelt und Energie
 Abteilung Lärmschutz
 Hochbergerstrasse 158
 4019 Basel
 Tel. 061 639 22 22
 E-Mail: bdaue@bs.ch



Baudepartement des Kantons Basel-Stadt

Amt für Umwelt und Energie

Tag gegen den Lärm 2008

Lärm kostet viel...!

